Urkunde Nr. 430 bis 439

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **68 (1913)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den vorberetten köf in kein wis gewiderten möhtin oder zerdrennen nu oder har nahe ane alle geverde. Und das dû vorgescribenen ding ellú war und stete beliben so han wir die vorgenanten Cůnrat Vischerbach, Johans und Cůnrat sin sûn ûnserú eigenen Ingesigele ze einem offenen urkùnde der vorgescribenen dingen an disen brief gehenket; und ze einer merer sicherheit han wir die selben Cůnrat Vischerbach und sin sùn einhalb unde her Burkart von Kùttingen priester kelner der egenanten heren des . . probstes und des . . capittels von Mùnster anderhalb gebetten den . . schultheisen, den . . burgermeister und den rât von Nùwenburg irre stette ingesigel henken an disen brief. Wir der . . schultheis, der burgermeister und der rat von Nùwenburg egenanten wand dù vorberetten ding vor ùns beschahen und si horten und sahen han durch bette der vorgenanten Cůnrads Vischerbachs, Johanses und Cůnrades siner sùnûn und hern Burkardes von Kùttingen kelners, der vorgenanten herren des . . probstes und des capittels von Mûnster ùnserer burgerre, ûnserer stette ingesigel ze einer gelöbsami gehenket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Nùwenburg des jares do man zalt von gottes geburte drùzehenhundert drisig und vier jar an dem nehsten zistage nach sant Gregorium tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv 19/18.

Vergl. Mone, Zeitschrift des Oberrheins IV, 381.

Nr. 430.

1334, 20. April, Avignon.

Papst Johann XXII. dispensiert Nikolaus von Frauenfeld Bischof von Konstanz, der, obwohl nicht Priester,[1]) 30 Jahre

---

[1]) Niklaus († 1344, 25. Juli) wurde noch 1336 im Februar Hauptmann der Herzoge von Oesterreich in Schwaben und Elsaß. Als solcher setzte er Ritter Ulrich von Ramschwag als Vogt von Rotenburg ein, der den Luzernern mit Söldnern aus Schwaben die Niederlage auf dem Emmenfelde bereitete. (Regesta Episcoporum Constant. 4492 und 99, 4501, 4515). Die Kriegskosten gegen Luzern und Schwyz be-

lang die Pfarrei Kenzingen inne hatte, die in Windisch 28, die in Pfyn 9, die Chorherrnpfründe in Embrach 20, die Domherrnpfründe in Konstanz und Propstei Embrach 6, dazu die Chorherrnpfründe in Beromünster, dann auch das Bistum Augsburg, auf dem er sich nicht behaupten konnte.

Päpstl. Registerband Secr. T. IX, a. XVIII.

Riezler, Vatikanische Akten Ludwig des Bayern, p. 564, Nr. 1625. Regesten der Bischöfe von Konstanz II, Nr. 4425. Abschrift in Karlsruhe Cod. Nr. 1170

Nr. 431.

1334, 21. Juni.

Kirchenrecht von Rothenburg.

In gotes namen amen. Wir die vndertän gemeinlich in der kilchery ze Růgeringen tund ze wiſſen mit diſem brief, als vmb die ſtöß vnd mißhellung, so wir hattend vnd gehegt hand mit dem erbren herren her Herman dem Geßler, vnſerem kilchherren ze Růgeringen, da ſol man wiſſen, dz wir da mit jm lieplich vnd tugentlich verricht vnd verſchlicht ſind vmb alle die ſtöß, ſo wir mit Im hattend vnz vff diſen hütigen tag, als dirr brief geben iſt, in aller der wiſ vnd maß, als hie nach geſchriben ſtat. Des erſten, als er vns in den ban getan hat, dz wir vns ſelber vffer bann löſen ſöllen an ſinen ſchaden. Item wir vnd vnſer nachkomen ſöllent im vnd eim jeklichen kilchherren ze Růgeringen, der denn kilchher iſt, jerklich zehenden geben von allen früchten, die vns got git vnd beſchert in der kilchery, es ſy korn, haber, faſmes, höw, hanf, hanfſamen, räben, ops, kleinen zechenden von kalbern, von

---

rechnete er auf 1000 Mark. Als Nikolaus im Juni 1336 seine erste Messe hielt, sollten alle Stifte und Klöster Schafe oder Rinder als Geschenke schicken, wie Johann von Winterthur erzählt.

Schon 1305 war Nikolaus rector ecclesie de Windische, dictus de Vrowenvelt Procurator der Studenten deutscher Nation an der Universität Bologna. E. Friedlaender et C. Malagola. Acta nationis Germanicae universitatis Bonon. Berlin 1887, p. 66.

fülinen, von ſchäffen, von ſchwinen, von geiſſen, von byginen, von gärten, nüt vſgenomen, wond der ämptzechend; des ſöllen wir vnd vnſer nachkomen nüt geben. Es ſol ŏch ein ieklich vndertăn, der als vil buwt, dz er ein zechent garbe git, der ſol ŏch ein leßgarben geben. Es ſol ŏch ein ieklich vndertăn ein faßnachthůn geben, vßgenomen die in der vorburg ze Rotenburg huſlich ſitzent, die ſöllend des faſnachthůns ledig ſin. Vmb das ſol ŏch ein kilchher des pharren ledig ſin. Man ſol ŏch wiſſen, dz ein kilchher an der kilchen ze Růgeringen nit anders deken ſoll, denn den kor vnd die einen ſiten; was die kilch anders bedarf dekentz oder buwentz dz ſöllen wir vndertăn vnd vnſer nachkomen tůn ăn eins kilchherren ſchaden. Wir ſöllent ŏch vnd vnſer nachkomen die Cappellen ze Bertenſchwil, die ein tochter heiſſet, ŏch verſorgen mit allen dingen ăn eins kilchherren ſchaden. Als wir ŏch můt habent ein Cappellen ze Rotenburg in der vorburg ze buwen, dazu der ſelb kilchher ſinen willen vnd gunſt geben hat, das ſol dem ſelben kilchherren vnd ſinen nachkomen vnd der ſelben lütkilchen ze Růgeringen als vnſchedlich ſin, wand dz wir die vndertăn alle gemeinlich die ſelben Cappellen verſorgen ſöllen mit gloggen, mit buw, mit liechteren vnd allen dingen. Es were denn dz vns ein kilchher ŷz daran geby durch got vnd durch bet willen. Wir ſöllent ŏch dem kilchheren ein ieklich vndertăn kein holtz hŏwen in der kilchen hölzer ăn eins kilchherren vrlob vnd willen. Es wer denn, dz man dz holtz bruchen wölty zu der kilchen vnd zu der Cappellen. Weler dar vber es hüwy, der ſol dem kilchherren ieden ſtok beſſeren mit dryg ſchillingen vnd ſol jm darvmb ein vogt oder ein weibel vnuerzogenlich pfender geben; tåt er dz nit, ſo mag er vns einen, der dem holtzhern tåty laden vnd bannen vntz dz er jm dz abgeleyt. Wer ŏch, dz jm deheiner ſinen zechenden oder zins nit recht geby, von dem ſol er ein recht nemen an dem kantzel vnd ſol in nit laden gen Costanz vnd ſöllent im ein gemein recht laſſen widerfaren, tåten wir das nit, ſo mag er ein laden vnd bannen ăn allen zorn. Als ŏch ein ieklicher kilchher dem Byſchof banſchatz geben mus, da

ſol ein ieklich vndertän, der banſchatz ſchuldig iſt, dem kilchherren ſinen banſchatz öch richten vnd geben; tåt er des nit, ſo mag er in laden vnd bannen. Wer öch, das ieman vnrecht ſäffy by der E wider criſtenlichen glöben, den mag er öch laden vnd bannen vnd in wiſen, dz er recht ſitze vnd da von läß. Wir ſöllent öch keinen ſigriſten ſetzen noch die ſigriſt ſchupos lichen, denn mit eins kilchherren willen. Wölt aber ein kilchher einen ſigriſt ſelb han in ſinem hus, der ſol öch die ſchupoß nutzen vnd nieſſen oder er mag die ſchupos lichen vmb einen zins, die wil der ſigriſt by Im ist. Wer aber ein ſigriſt nit by Im vnd die ſchupos ſelber buwen wölt, dz mag er wol tun. Wer öch dz die ſchupos ieman verlichen wurd vmb einen zins, der zins ſol dem ſigriſten werden. Vnd des zu einem vrkúnd aller vorgeſchribner dingen vnd für künftig ſtös vnd gebreſten, So henken wir die Burger in dem ſtetlin ze Rotenburg vnſer ſtat Ingeſigel für vns vnd vnſer nachkomen an diſen brief. Aber wir, die andren vndertán in der kilchery ze Růgeringen habent erbetten Junkher Herman von Meggen vnd Junkher Andres von Rotenburg, dz ſy ir Ingeſigel henkent für vns an diſen brief, darunder wir vnd vnſer nachkomen vns binden, alles dz ſtät ze hand, dz da vor von vns geſchriben ſtat, dz öch wir Herman von Meggen vnd Andres Amman getön haben durch ir aller bet wiilen, wond öch wir die richtung als da vorgeſchriben ſtat, hand geholfen machen. Der geben iſt an Ziſtag vor Sant Johans tag des töfers jn dem Jar da man zalt von Criſtus geburt drüzechenhundert Jar, darnach in dem vier vnd driſgoſten Jar.

Original im Staatsarchiv Luzern. Kopie von 1613 im Stiftsarchiv und Pfarrarchiv Rothenburg. Vergl. A. Ph. von Segesser, Staats- und Rechtsgeschichte I, 423—424.

Nr. 432.

1335, 28. August, Sursee.

Ulrich von Büttikon verkauft an das Stift Münster vier seiner Frau gehörige Schuposen in Gränichen.

Allen dien die difen brief anfehent oder hörent lefen kvnd ich Vlrich von Bvttinkon vnd vergich offenlich an difem | brief, das ich in vogtes wife an fro Adelheit von Schenkon, miner wirtinnen ftat, dur ir bette willen verkŏfet vnd ze kŏfenne gegeben | han dien erwirdigen Herren, Hern Jacob von Rinach, Probft, vnd dem Capitel des Gotzhufes ze Mvnfter an des felben Gotzhufes ftat, vier | Schvppoffen ligent ze Grenchen fvr lidig eigen. Dero buwet Rvdi Walch eine, dv giltz ierglich zwen mvt kernen, ein malter habern vnd | ein halb fwin, daz fol gelten fvnf fchillinge. Rvdger von Leinbach vnd Rvdi von Tegbrunnen buwent eine, dv giltet glich als vil als dv | erre. Rvdi Hvber vnd Berchta von Wettingen buwent eine, dv giltet drige mvt roggen vnd fvnf mvt habern. Rvdi von Lein- | bach buwet eine, dv giltet ŏch drige mvt roggen vnd fvnf mvt habern. Darzv giltz ierglich iekliche fchvppoffe ein vaf- | nachthvn vnd zwô herbfthvnr vnd driffig eiger vnd han inen die geuertigot mit der vorgenannten miner wirtinnen vnd mit ir | kinden hant, als fitte vnd gewonlich ift, umb hundert phunt vnd vmb sechtzechen phunt phenningen nüwer Zouingern, dero | ich gar vnd gentzlich gewert bin, vnd han fi bekert in miner efrŏwen nutz, der vorgenanten, vnd binde mich an ir, vnd an ir | erben ftat gegen dem vorgenanten Probft vnd Capittel an ir Gotzhufes ftat, der egenanten gvtern rechten weren ze fiene | an allen ftetten, da fin das Gotzhus noturftig wirt an alle geuerde, vnd lobun ŏch vúr fi vnd fvr ir erben niemer enkein ding | ze redenne, noch ze tvnne, ze ratenne noch ze vrvmmenne, da mit der felbe kŏf gewidert môcht werden, deheis weges, vnd | erzien mich ŏch an ir vnd an ir erben ftat alles des rechtes, fo fi zv dien vorgenanten gvtern da har gehabt hat an der | vorgenanten Herren hant von Mvnfter an des felben Gotzhufes ftat. Ich erzien mich ŏch geifliches vnd weltliches rechtes | vb deheis were, das ir oder ir erben ze ftatten môchte komen den felben kŏf ze widerrvffene an alle geuerde. Vnd ze einer | vrkvnde aller der vorgefchribenen dingen gib ich dien vorgenanten Herren von Mvnfter, an ir Gotzhufes ftat, difen brief be- | figelt mit

minem Ingefigel. Der gegeben wart ze Surfe, da ze gegen waren Her Chvnrat von Schlat, Her Johans der | fmit, Chvnrat von Buchfe, Schultheffo ze Surfee, Vlrich Trutmann, Schultheffo ze Arŏwa, Jacob Hetlinger, Johans Bafler, Jacob | von Knutwile, Heinrich von Knutwile, Johans von Zopphenberg vnd ander erber lvte genvge. Do man zalte von Got- | tes gebvrte drizechen hundert vnd driffig Jar, darnach in dem fvnften Jare an fant Pelagien tage.

Das große schildförmige Siegel hängt.

Nr. 433.

1335, 9. Oktober.

Heinrich von Rinach entscheidet den Streit zwischen den Stiften Münster und Wettingen wegen Leibeigenen.

Allen dien difen brief fehent oder herent (!) lefen, kunde ich Heinrich von Rinach, daz der erwirdige herre | her Jacob von Rinach, probft ze Münfter in Argow ze einer fiten und dier (!) erwirdigen geiflichen | herren der apt und der convent def gotzhufes von Wettingen, def ordenf von Cytel in Coftenzer bistům | zů der anderen fiten eins ftozef, den fi mit einandern hant gehept, umb die lute, die hie gefchriben ftant, | Mechildem Rominglin von Roggenhufen und Richenza ir fwefter und iro kind an mich komen fint wil | enkliche nach der minne. Alfo waz ich fie heife umb die felben lute beidenthalb ftete haben fullen an ir | gotzhus ftatt der vorgenanden an geverd. Und hant ŏch beidenthalb gelobt der felben richtung, die ich zwifchen inen machen umb die felben lute rechte weren ze fin fur fi und fur ir nachkomenne, an ir gotzhu- | fer ftat der vorgenanden. Daz han ich alfo ufgericht, das die vorgefchribenen herren, der apt und der | Convent von Wettingen han sullen an ir gotzhus ftatt vorgefchriben Mechilden und ir kint mit allem recht | und Jacoben und Jtun der vorgenanten Richenzen kint. Do fol aber der vorgenante probft von Munfter | han Richenzen die egenanten und die kint du fi nu hat old harnach gewinnet an ir kint die vor | genementen, an fines gotzhuses ftat an alle widerred vnd fullen ŏch wider der felben richtung niemer

nùt | getůn noch geraten noch gefrùnnen mit worten noch mit werken, mit geiſlichem noch mit wetlichem (!) ge | richt. Und ze einem urkúnde der vorgeſchribenn dingen gib ich inen diſen brief beſigelt mit mi- | nem jngeſigel. Wir der vorgenant probſt ze einer ſiten und der apt und der convent die vor- | schribenn zur anderen ſiten fùrgehen an diſem briefe alles dez ſo von úns an únſer gotzhuſer ſtat da | vorgeſchriben iſt. Und har umb ze einem ewigen urkúnde han wir únſere jngeſigeln gehenket an | diſen brief, der geben wart ze Lentzburg an ſant Dyoniſiun tag, do man zalt von gottes | gebúrt drúzenhundert iar darnach in dem fúnf und driſgosten iare.

Das Siegel Heinrichs von Rinach hängt.

Stiftsarchiv Münster. Mancipienbriefe. B.

Nr. 434.

1336, 9. März, Zofingen.

Das Gut Großacher bei Zofingen geht durch Kauf an Ulrich von Seberg, Chorherr zu Münster, über.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, künt ich Mechehilt von Büttikon, eliche wirtin hern Peterz von Regenshein, daz ich mit siner gunst und willen han gegeben ze kŏffenne mit Heinrichs hant von Rinnah, mines oheimes, den er mir ze vogte hat gegeben vor dem schultheisen von Zovingen vor gerichte alz urtelde gab einen acker. heisset der grosse Acker, lit ob dem Rietbache ob Zovingen für lidig eigen und giltet ierlich fünf malter dinkeln Zovinger mes, dem erberren Herren hern Vlrich von Seberg, korherren ze Münster in Ergŏwe, umbe viertzechen mark silbers lŏtigz Zovinger gewicht mit allem dem rechte, so darzů hôret und ich in har han bracht; des silberz ich gar und gentzelich gewert bin und in minen und in miner erben besseren nütz bekeret han und binde mich und min erben wern ze sinne sin und siner erben an geistlichen und ane weltlichen gerichte und usserent, da si sin noturft werdent, und entziche mich und min erben allez rechtes, so ich oder min erben hatten oder han mochten an dem obgenanten acher und satze den obgenanten von Seberg

und sin erben in nützelich gewer und ze einer meren sicherheit so han ich disen acher gevertigot mit minen kinden, mit Peterman und fro katherinen Burkartz Reinboltz elichen wirtinne, die in hant us gegeben mit ir vatterz hant des vorgenanten her Peterz. Doch hat er mir und minen erben die gnade getan, swenne wir komen hinnant ze sant Johans tag ze songichten und dannan inrent drin iaren mit viertzehen marken lötiges silberz, daz er unz denselben acher wider ze köffe geben sol mit allen dem rechte, alz ich in fürköffet han ane allen furzug und ane alle geverde. Diz sind die gezuge, die es sachen und horten: her Lütold der kuster von Zovingen, her Jacob von Rinah, korherre ze Münster, her Johan Eyhorn, Heinrich von Yffendal, kilcherre ze Triengen, Heinrich von Badachtal, schultheis ze Zovingen, Hartman und Johan von Bongarten und ander erbere lüte, vil die ez sachent und horten. Und darumbe gib ich ime disen brief besigelt mit mines oheimes insigel, Heinrich von Rinach, mines vogtz. Ich Heinrich von Rinach, want dis geschechen ist mit miner hant, so henke ich min insigel in vogtzwis an disen brief. Aber ich Peter von Regenshein der obgenant, want dis geschechen ist mit miner wissende, Petermans mines sunz und fro katherinen miner tochter und sis us hant gegeben mit miner hant, so henke ich min insigel für mich und für si an disen brief, der geben wart Zovingen an dem nechsten samstage vor sant Gregoriien tage des iares, do man zalte von gottes geburte drizehen hundert iar und sechz und drisig iar.

Die beiden Siegel, von Reinach und von Regenshein, sind stark beschädigt. G.

Nr. 435.

1337, 5. April, Wien.

Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich verpfänden den Hof und Kirchensatz Sur an Rudolf von Arburg.

Wir Albrecht und Ott von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich, ze Steyr vnd ze Chernden, tun kundt offenlich

mit diſem brieff, das wir vnſerm getrüwen lieben Rudolfen von Arburg fur den ſchaden vnd leiſtung ze Vilingen, die er für vns getan hat, ſetzen den hoff vnd den kilchenſatz ze Sur, also beſchaidenlichen, das er den ſelben hof von den löſen ſol, den er ietzu ſtet, vnd ſol denn er vnd ſin erben den ſelben hoff jnnhaben vnd nieſſen mit allem dem rechten vnd darzu gehört, als lang vntz das ſy die ſelben Chilchen ze Sur ze einem mal geleichent, vnd wenn ſy die zu einem mal verlihen habent, ſo ſol vns denn der ſelb hof vnd kilchenſatz gentzlich von in ledig ſein. Vnd des zu vrkund geben wir diſen brieff verſigelten mit vnſern Inſigeln, der iſt geben ze Wienn, an Sampſtag vor dem ſunntag Judica. Nach Criſts geburd dreuzechenhundert Jar, darnach in dem syben vnd dreiſſkiſtem Jar.

Copie im Liber Erni fol. 20. Vgl. Argovia XXIX, 48—49.

Nr. 436.

1338, 24. Januar, Münster.

Ordnung über Aufnahme von Wartnern an das Stift Münster.

In nomine domini Amen. Anno ejusdem 1338 nono kalendas februarii indictione VI. Nos Jacobus de Rinach prepositus, totumque capitulum Ecclesie Beronensis Constantiensis dyocesis uniuersis presentium inspectoribus caritatis affectum cum notitia subcriptorum. Nouerint quos nosse | fuerit oportunum, quod nos ad obuiandum futuris dissensionibus, que in receptione in canonicos et in prebendarum collationibus inter nos possent suscitari, ad ampliandum ecclesie nostre cultum diuinum, deliberatione inter nos habita diligenti decreuimus ac ordinauimus, decreuimus et ordinamus | in hiis scriptis quibusdam certis personis quas speramus nostre ecclesie profuturas, uidelicet Hermanno, filio Hermanni de Landenberg militis dicti de Griffense. Heinrico filio quondam Heinrici de Heidegge militis, Johanni filio Ulrici de Buttinkon armigeri, Růdolpho comiti filio quondam | domini Johannis comitis de Habchspurg, Wern-

hero filio quondam Wernheri de Rinach militis, Chůnrado filio Petri dicti Schaler militis, Johanni dicto Underschoph de Costantia incurato ecclesie in Seberg presbitero, Berchtoldo filio Berchtoldi de Henkart armigeri, Ruodolpho | de Tettingen incurato ecclesie in Bůtzberg presbitero, Ottoni filio Waltheri de Messkilch dapiferi militis, Vlrico[1]) filio Vlrici de Kienberg militis. Marquardo filio Marquardi de Baldegge armigeri, Humpisso filio Humpissi de Ravenspurg Canonico sancti Stephani Constantie, | Ottoni filio Johannis dicti Zolner de Wintertur, Jacobo filio quondam Růdolphi dicti Züricher de Arowa, Johanni filio Johannis dicti Schultheissen de Arowa, Alberto filio Berchtoldi de Rinach militis, Petro filio Chůnradi dicti Nordwin de Constantia canonico ecclesie Imbriacensis, | Johanni filio Růdolphi de Wintertur hospitis in Lentzburg,[2]) Jacobo filio quondam Gůtfridi dicti Mulner de Thurego militis, Gůttfrido de Iffendal, rectori ecclesie in Tennikon, Marquardo filio Hartmanni de Baldwil armigeri et Johanni[3]) filio Růdolphi de Trostberg | militis fore in nostra ecclesia prouidendum. Easdemque personas per nos nominatas in nostros et in ecclesie nostre canonicos et in fratres recepimus et recipimus per presentes, promittentes ac iuramento firmantes pro nobis et pro nostris successoribus quod eisdem nominatis et receptis in canonicos ecclesie nostre Beronensis de preben- | dis uacantibus prefate nostre ecclesie prouidebimus iuxta ordinem eorum prescriptum, cum ad id obtulerit se facultas, ita uidilicet ut dum aliquam prebendam uacare contigerit in ecclesia nostra, predicta vacatio illius notificetur per diffinitores uel aliquem ex eis procuratori exspectantium quem ut | infra scribitur in loco tenentur habere presentem. Qui singuli iuxta ordinem sue receptionis post notificationem procuratori ipsorum factam tenentur infra mensem exprimere vota sua an prebendam uelint

---

[1]) † 1349, 10. September. Jahrzeitbuch Münster.

[2]) Jahrzeitbuch Münster, 22. Juli 1365: obiit D. Johannes de Lenzburg, huius ecclefie canonicus.

[3]) An seine Stelle trat Pantoleon von Trostberg, † 1363, 22. April.

acceptare uacantem. Quod si non fecerint, extunc prepositus et | capitulum de illa prebenda disponent prout eis videbitur expedire, contraditione exspectantium non obstante. Saluo tamen in omnibus precedentibus et que sequntur auctoritate apostolica et superiorum nostrorum ac iure antea per nostrum capitulum in canonicos receptorum quibus non intendimus per ea que secuntur | in aliquo derogare. Hanc quidem societatis ordinationem corroboramus et juramento firmamus ac corroboratam et firmatam haberi, uolumus pro nobis et nostris successoribus uniuersis. Et ne de facili dicta ordinatio ualeat interrumpi, statuimus et ordinauimus subnotatos articulos tam | per nos quatenus nos tangunt, quam per predictos nominatos et receptos quatenus eos tangunt debere inuiolabiliter obseruari. Articuli autem huiusmodi corroborationis et confirmationis sunt hii. Primus videlicet, quod tres diffinitores elegimus scilicet discretos viros dominos Heinricum dapiferum de Dyes | senhouen, decretorum doctorem canonicum Constantiensem et Custodem Beronensem, Jacobum de Rinach et Vlricum de Seberg Canonicos ecclesie nostre Beronensis predicte. Qui auctoritate nostra dubia inter exspectantes si qua fuerint exorta diffiniant et decidant, et quod saltem duo ex eis diffiniuerint | seu arbitrati fuerint ratum et firmum existat. Qui etiam exspectantibus imponere possunt secundum ordinem tamen receptorum collectam ut plus primi quam ultimi de imposita sibi soluant collecta ab ultimo ad primum proportionaliter ascendendo. Si uero auctoritate alia quacunque aliquem prebendam | exspectare contigerit, uel inpetrare litteras in forma quacunque quas nondum in nostra ecclesia publicasset, tunc diffinitores predicti procuratori exspectantium quem in loco habere tenentur quam totius poterunt impetrationem huiusmodi intimabunt, ut siquis velit se opponere impetranti hoc secundum ordinem sue receptionis | a die notificationis sibi facte publicet infra mensem. Si uero impetrantem sic celeriter uenire contingeret et suas litteras publicare, quod exspectantibus auctoritate capituli nostri id non posset infra terminum qui in litteris impetrantis exprimitur intimari, ut pote quia non innotuit capitulo nostro impetratio litterarum

ante pu- | blicationem earundem, tunc siquis infra terminum expressum in litteris impetrantis se liti vellet offerre cum conditionibus infra scriptis, hunc admitti decreuimus ad prebendam quam sic duxit acceptandam. Ita tamen quod secundum ordinem sue receptionis quilibet eorum habeat electionis liberam potestatem. | Priorque in ordine receptionis sit potior in iure offerendi se liti et prebendam si qua vacauerit acceptandi. Quem etiam uolumus ut ab aliquo possit impediri in sic lite suscepta uel acceptata prebenda. Is autem, qui litem vult sibi assumere, tenetur dare ipsis diffinitoribus infra mensem | prescriptum uel infra tempus appellationis interponende in casu celeriter publicantis suas litteras ut supra exprimitur, illas exceptiones in scriptis quas intendit abicere et ex quibus uoluerit appellare contra impetrantem et sic efficax est prout eisdem diffinitoribus uidebitur ad appellandum contra | inpetrantem admittatur liti se offerens uel prebendam acceptans. Ita tamen quod prius caueat ipsis diffinitoribus nomine ecclesie nostre, quam ecclesiam nostram in omnibus reddet indempnem litem ab eo susceptam expensis propriis prosequendum. Quo facto recipiatur liti se offerens uel prebendam acceptans ad eandem | super qua litigatur prebenda a . . preposito et canonicis qui sunt in perceptione prebendarum suarum ad omne jus quod poterit sibi ex tali prouenire. Et si postea sine lite illam assequeretur nihilominus in illa prebenda a nullo debet perturbari. Si vero excludetur per simoniam seu iniuriam a prebenda ut | premittitur accepta, nihilominus in loco ex receptione premissa sibi debito remaneat, nisi talem irregularitatem incurrisset, ex qua priuatus esset priuilegio clericali. Habeant etiam omnes exspectantes unum procuratorem in loco residentem, qui omnibus intimet ea, que ei per diffinitores fuerint intimata. | Nec alia intimatio necessaria existat de hiis que illi fuerint ex parte omnium intimata per diffinitores predictos. Si quis etiam diffinitorum decedere contigerit, uel fieri inutilem, alius in locum illius eligatur per . . tunc prepositum et canonicos residentes, infra proximos octo dies. Quod si non fecerint ut premittitur diffinitores | superstites id faciant infra proximos alios octo dies

immediate sequentes. Jurabunt etiam diffinitores prenominati, uel alii quos in futurum assumi continget fideliter et sine fraude suum adimplere officium in premissis. Nullus etiam de nominatis et receptis debet alterius ordinem perturbare immo quilibet in suo prescripto | ordine remanere licet etiam is a quo nominatus fuerat moriatur. Preterea quilibet receptorum predictorum debet corporale sacramentum prestare, super dando consilio, auxilio et promotione fideli, ac defensione huiusmodi negocii et inter ipsos conseruanda et habenda a primo usque ad ultimum donec in nostra ipsis omnibus | prouideatur ecclesia de prebendis. Quodque obediat diffinitoribus ante dictis in hiis, que per eos fuerint arbitrata, circa ea, que ad ipsos pertinent in premissis. Nullus etiam receptorum petere debet stipendium prebendale ante quam prebenda uacauerit, que sibi ex ordine sue receptionis debetur. Annis tamen gratie | et fabrice de jure et statuto longa ecclesie nostre consuetudine integre et sine diminutione seu contradictione secundum morem solitum nobis et nostre ecclesie reseruatis. Ceterum iidem recepti sub virtute per eos prestiti sacramenti promittere debent, quod statuta et statuenda per nos in ecclesia nostra ac | bonas et rationabiles ecclesie nostre consuetudines non impugnent, sed ratas eas pro iuribus habeant et obseruent. Ad hec si aliqua persona ecclesiastica uel secularis de capitulo uel extra seu etiam de receptis predictam ordinationem in aliquo attemptauerit perturbare, extunc diffinitores debent | quam totius capitulum conuocare et quod maior et sanior pars capituli deliberauerit cum ipsis diffinitoribus debet modis omnibus obseruari, receptorum in canonicos, quorum intererit tamen expensis. Preterea si aliquis receptorum pecuniam quam diffinitores duxerint super obseruanda dicta ordinatione imponendum soluere | monitus recusarit, quam etiam apud ipsos uolumus diffinitores deponi, aut ordinem alterius debitum presumpserit perturbare, is eo ipso sit periurus et privatus omni jure sibi ex sui receptione acquisito, abradaturque infra octo dies per diffinitores qui pro tempore fuerint ab ordinatione predicta, et ad | eam de cetero nullatenus admittatur et pro-

ximus sibi in ordine extunc locum abrasi tenebit. Porro si aliquis receptorum predictorum clericali militie, aut receptione de se facta in canonicum et in fratrem ecclesie nostre renunciarit expresse, uel alio quouis modo reddiderit se indignum priuilegio clericali | uel uniuerse carnis uiam ingressus fuerit nullus in locum talis poni debet aliquatenus uel admitti. Jmmo qui post eum proximus fuerit in ordine sue receptionis locum illius debet totaliter obtinere ut premissum est, nec nomen alicuius recepti in nomen cuiuscunque persone alterius commutari. Neque nomen | alicuius persone debet in nomen alicuius qui receptus fuerit permutari. Demum quilibet receptorum dum per . . prepositum et capitulum nostrum prefatum ad prebendam uacantem ex ordine sue receptionis sibi debita instituitur debet sacramentum corporale prestare quod quicunque a diffinitoribus predictis fuerit | ordinatum de conseruanda et defendenda ordinatione prescripta ipse in uirtute a se prestiti sacramenti attendat, promoueat, et diligenter obseruet sub penis prescriptis. Jn euidentiam itaque omnium premissorum presentes litteras sigillis nostris Jacobi videlicet de Rinach prepositi et capituti antedicti patenter | communiuimus duplicatas. Actum et datum Berone Anno die et Indictiones prescriptis.

Anhängend das Kapitelsiegel.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXXII, 199—204. Vgl. Vochezer, Geschichte des Hauses Waldburg 1,284. W.

Nr. 437.

1338, 6. Mai (2. non. maii, anno 4).

Papst Benedikt XII. beauftragt den — — Propst von Kolmar im Bistum Basel, den Archidiakon von Basel und Heinrich von Flachslanden, Domherr von Basel mit dem Untersuch über die revidierten Statuten der Stifte Konstanz, Embrach und Beromünster, welche ohne bischöfliche Genehmigung erlassen wurden.

Benedictus etc. dilectis filiis . . preposito Columbariensis Basiliensis diocesis . . . archidiacono ac Henrico de Vlahslanden

canonico Basiliensis ecclesiarum salutem etc. Ad apostolatus nostri pervenit auditum, quod Constantiensis et Ymbriacensis ac Beronensis Constantiensis diocesis ecclesiarum canonici et capitula provincie Maguntine etiam preter consensum venerabilis fratris nostri . . . episcopi Constantiensis de facto temeritate propria dudum ordinarunt pro inordinato libito eorumdem, quod singuli canonici dictarum ecclesiarum singulas personas nominarent et eligerent in canonicos ecclesiarum ipsarum, ad que quidem capitula electio canonicorum ad prebendas ipsarum ecclesiarum alias de consuetudine approbata dicitur pertinere: quodque singulis personis predictis postquam taliter nominate et electe forent de prebendis, cum vacarent in ecclesia, in qua nominate et electe existerent de illis prebendis tunc vacantibus in ecclesiis antedictis successive provideri deberet, et confestim canonici prelibati singuli singulas personas etiam minus ydoneas in eorum ecclesia nominarunt et elegerunt in canonicos, quibus de dictis prebendis, cum inibi vacarent, successive provideri deberet per capitulum illius ecclesie, in qua prefate persone taliter nominate extiterant et electe. Cum igitur ordinatio huiusmodi et que per eam secuta esse noscuntur, suspicione non careant vehementi utpote attemptata de facto et temere, et presertim ad excludendum saltem de facto contra libertatem et auctoritatem sancte Romane ecclesie impetrantes et expectantes per litteras apostolicas in eisdem ecclesiis speciales, seu in illis partibus generales, et alias cum ordinatio et alia secuta prefata ex incompositarum mentium affectibus procedere videantur. Nos intendentes super hiis maxime cum sicut accepimus, dictus episcopus propter dictorum canonicorum et personarum sic nominatarum et electarum, ut prefertur, potentiam nequeat super predictis officii sui debitum exercere, de oportunitate congrui remedii providere, ne in exempli errorem transeant aliorum, discretioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, supradicta, ut premittitur, attemptata auctoritate nostra, sicut iustum fuerit, denuntietis penitus non

tenere, aliasque super premissis et singulis eadem auctoritate faciatis iusticie complementum, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Non obstante si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sic indultum, quod excommunicari suspendi vel interdici non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Avinione II. nonas maii pontificatus nostri anno quarto. K.

Päpstliches Archiv. Registerband Benedikt XII. T. IV, 2, 113.

Moderne Abschrift in Handschriften: 1106 in Karlsruhe, General-Landesarchiv.

Vgl. Archiv für schweizer. Geschichte XIII, 238. — Regesten der Bischöfe von Konstanz, II, N. 4554.

Vgl. oben die Urkunden von 1326, 15. Oktober und 1338, 24. Januar.

Nr. 438.

1338. Zehntrodel von Hochdorf.

Da dieser zur Zeit nicht auffindbar ist, wird auf den Abdruck in Propst Melch. Estermanns „Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf," (Luzern 1891, S. 17 ff.) hingewiesen. Er wurde geschrieben durch Burkart von Küttigen, Stiftskellner.

Nr. 439.

1338, 3. November, Sursee.

Versprechen der Freiherrn Marquart und Diethelm von Wolhusen, die an Heinrich Wirth von Saffaton verpfändeten Güter ihrer Mutter wieder auszulösen.

Gedruckt im Geschichtsfreund XLIX, 202—203.